

Bericht über das Ausschaffungszentrum LMC in Granges

1. Ablauf der Arbeiten

Neun Insassen des Ausschaffungszentrums LMC in Granges (nachstehend: LMC Granges) haben eine Petition betreffend die Haftbedingungen an den Grossen Rat gerichtet, in der sie fordern, dass umgehend Massnahmen zur Behebung der menschenunwürdigen Zustände ergriffen werden. Diese Petition ist am 8. September 2016 beim Parlamentsdienst eingegangen.

Das Präsidium des Grossen Rates, vertreten durch den Chef des Parlamentsdienstes, hat diese Petition am 12. September 2016 an die Justizkommission (nachstehend: JUKO) zur Behandlung überwiesen.

Anlässlich ihrer Arbeitssitzung vom 15. September 2016 hat die JUKO ihre Unterkommission «Einbürgerungen, Begnadigungsgesuche und Oberaufsicht über die Strafanstalten» (nachstehend: Unterkommission) mit diesem Dossier betraut.

Am 13. Oktober 2016 hat die Unterkommission in Begleitung der Vizepräsidentin der JUKO das LMC Granges besucht. Dieser Besuch wurde geleitet von den Herren Pierre JACQUEMETTAZ, Leiter der Strafanstalt Crêtelongue (EPC), und Georges SEEWER, Chef der Dienststelle für Straf- und Massnahmenvollzug (DSMV). Bei dieser Gelegenheit konnten sich die Kommissionsmitglieder sowohl mit diesen beiden Vertretern der Strafvollzugsbehörden als auch mit zwei Petitionären unterhalten.

An dieser Stelle möchte die Unterkommission, bzw. die JUKO, den Herren JACQUEMENTTAZ und SEEWER dafür danken, dass sie der Unterkommission Rede und Antwort gestanden haben und es ihr ermöglicht haben, das Ausschaffungszentrum zu besichtigen und sich mit zwei Petitionären zu unterhalten.

Im Anschluss an diesen Besuch haben die Mitglieder der Unterkommission einstimmig beschlossen, einen diesbezüglichen Bericht auszuarbeiten und der JUKO zur Genehmigung zu unterbreiten.

Die JUKO hat den vorliegenden Bericht an ihrer Sitzung vom 22. März 2017 genehmigt.

JUKO

Mitglieder	22.03.2017
GRABER Michael, SVPO, Präsident	X
HEINIGER Madeline, AdG/LA, Vizepräsidentin, Berichterstatterin	X
CENTELLEGHE Moreno, PLR	entschuldigt
DELALOYE Olivier, PLR	X
FONTANNAZ Blaise, PDCC	entschuldigt
GUEX Jean-Pierre, PDCB	X
KAMERZIN Sidney, PDCC	entschuldigt
NIGRO Pascal, PDCB	X
SCHWESTERMANN Alex, CSPO	X
TORRENT Pascal, UDC	X
TURIN Olivier, AdG/LA	X
VILLETTAZ Patrice, PLR	X
WALTER Francesco, CVPO	X

Parlamentsdienst

LUYET Janique, wissenschaftliche Mitarbeiterin

2. Sachlage

2.1. Allgemeines

Im LMC Granges befinden sich in erster Linie Häftlinge im offenen Vollzug, gegen die ein Wegweisungsverfahren oder ein Strafverfahren mit möglicher Landesverweisung gemäss Schweizerischem Strafgesetzbuch (Art. 66a oder 66a^{bis}) oder Militärstrafgesetz (Art. 49a oder 49a^{bis}) läuft. Es handelt sich dabei um eine Administrativhaft.

Die Haftbedingungen in den Walliser Strafanstalten sowie im LMC Granges waren bereits Gegenstand verschiedener Berichte, darunter insbesondere:

- Bericht an den Staatsrat des Kantons Wallis betreffend den Besuch der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter im LMC Granges vom 27. Mai 2010 (http://www.nkvf.admin.ch/dam/data/nkvf/Berichte/2010/granges/110110_ber_vs_granges-d.pdf)
- Organisationsanalyse der Walliser Strafanstalten: Schlussbericht vom 2. September 2011, von Dr. Benjamin F. Brägger, gemäss Auftrag des Walliser Staatsrates vom 16. Februar 2011 (<https://www.vs.ch/documents/529400/1652953/Schlussbericht.pdf/650a87b8-2d9e-43c5-bbc9-4d66e9ccedd3>)
- Bericht an den Staatsrat des Kantons Wallis betreffend den Nachfolgebesuch der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter im LMC Granges vom 28. November 2012 (https://www.nkvf.admin.ch/dam/data/nkvf/Berichte/2012/granges_followup/20130613_followup-VS-granges-d.pdf)

Diese Berichte und die Antworten des Staatsrates haben zwar einen Einblick in die Situation und die Haftbedingungen in den Walliser Strafanstalten ermöglicht, die JUKO hat sich allerdings auf den Besuch des LMC Granges durch ihre Delegation und die bei dieser Gelegenheit gelieferten Antworten gestützt, um den vorliegenden Bericht zu verfassen und zu den nachstehenden Schlussfolgerungen und Empfehlungen zu gelangen.

2.2. Petition der Insassen des LMC Granges

In ihrer am 8. September 2016 eingegangenen Petition beschwerten sich die Unterzeichnenden insbesondere darüber, dass sich die Situation seit dem Besuch der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter kaum verbessert habe.

Folgende Punkte werden bemängelt:

- Die Insassen dürfen sich lediglich drei Stunden pro Tag im Freien bewegen, wobei diese Spaziergänge zu vorgeschriebenen Zeiten, in separaten Gruppen und in zwei Spazierhöfen erfolgen müssen, die zu klein und vollständig mit einem Gitterrost abgedeckt sind.
- Sport ist der einzige Zeitvertreib und ist überdies nur sehr eingeschränkt möglich, da jeweils nur zwei Personen gleichzeitig Sport treiben dürfen.
- Die Zellen sind schlecht belüftet, voller Insekten und dreckig. Die Petitionäre beschwerten sich auch über die Tatsache, dass die Zellen lediglich mit «Stehklos» ausgestattet sind, die gleichzeitig als Dusche dienen. Überdies sind teilweise die Spülungen defekt.
- Die Arztvisiten sind sehr oberflächlich. Die Insassen werden bei ihrer Ankunft lediglich kurz untersucht und erhalten teilweise nur Schmerzmittel, obwohl sie eigentlich eine umfangreiche ärztliche Betreuung benötigen. Zudem werden die Insassen anlässlich dieser Arztvisiten systematisch gefesselt.

Aus diesen Gründen fordern die Petitionäre den Grossen Rat des Kantons Wallis, vertreten durch die JUKO, auf, umgehend Massnahmen zur Behebung der menschenunwürdigen Zustände zu ergreifen.

2.3. Besuch des LMC Granges durch die Unterkommission

Gemäss Artikel 43 Absatz 4 des Reglements des Grossen Rates hat die JUKO zur Aufgabe, die Haftbedingungen, die Ausübung der Pflichten und die Beachtung der Rechte der in den kantonalen

Strafanstalten untergebrachten oder im Wallis verurteilten und in den Strafanstalten anderer Kantone untergebrachten Gefangenen und Verwahrten, namentlich mittels Besuchen zu kontrollieren. In Erfüllung dieser Aufgabe hat die Unterkommission am 13. Oktober 2016 in Begleitung der Vizepräsidentin der JUKO das LMC Granges besucht.

Sie wurde vom Chef der DSMV und vom Leiter der Strafanstalt Crêtelongue empfangen. Diese haben es ihr ermöglicht, das LMC Granges zu besichtigen (zwei Zellen, Spazierhöfe, Essraum, Besuchsraum, Sportsaal usw.) und sich alleine mit zwei Petitionären zu unterhalten.

Im Anschluss an die Besichtigung der Räumlichkeiten hat sich die Unterkommission mit dem Chef der DSMV und dem Leiter der Strafanstalt Crêtelongue unterhalten. Im Rahmen dieses offenen Gesprächs wurden insbesondere verschiedene Fragen im Zusammenhang mit dem Haftverfahren, den Räumlichkeiten (Sauberkeit, Zustand, Zellen), den Mahlzeiten, der Bewegungsfreiheit und den Arztvisiten angesprochen.

3. Feststellungen

Nach eingehender Prüfung der verfügbaren Unterlagen und Diskussion mit den verschiedenen betroffenen Parteien wird Folgendes festgestellt:

Schlechter Zustand der Räumlichkeiten:

Anlässlich ihres Besuchs im Oktober 2016 konnte sich die Delegation der JUKO ein Bild über den schlechten Zustand der Gebäude (innen und aussen) des LMC Granges machen. Das damalige Departement für Bildung und Sicherheit hat ein Zwangsmassnahmen-Konzept mit dem Namen «Vision 2025» ausgearbeitet, das insbesondere den Bau eines Zentrums für den Strafvollzug in Crêtelongue vorsieht. In diesem Rahmen soll das aktuelle Ausschaffungszentrum LMC abgerissen und ein neues Strafvollzugsgebäude mit 80 Plätzen erstellt werden. Aus diesem Grund wurden im Ausschaffungszentrum nur gerade die dringendsten Instandstellungsarbeiten durchgeführt. Gemäss Chef der DSMV musste der Bau des neuen Zentrums aufgrund der angespannten Finanzlage des Kantons verschoben werden. Auch wenn der schlechte Zustand der Gefängnisse ein Dauerthema ist, ändert das nichts an der Tatsache, dass das LMC Granges in den Augen der Unterkommission den gesetzlichen Anforderungen nicht mehr gerecht wird.

Die Unterkommission möchte daran erinnern, dass dieses Zentrum ursprünglich für kurze Inhaftierungen von ein paar Tagen vorgesehen war. Heute dauern diese Inhaftierungen mitunter mehrere Monate oder sogar ein ganzes Jahr. Sie fragt sich in diesem Zusammenhang, ob die Haftdauer nicht überprüft werden müsste.

Haftbedingungen:

Die Delegation der JUKO zeigt sich erstaunt über die Tatsache, dass die Zellen, in denen jeweils zwei Personen untergebracht sind, mit offenen Stehklos ausgestattet sind, die gleichzeitig als Duschen dienen. Dies führt nicht nur zu Geruchsbelästigungen, sondern auch zu einem Mangel an Privatsphäre – Probleme, die relativ kostengünstig (Fliegengitter, Raumlüfterfrischer, Trennwände) behoben werden könnten.

Die Gespräche mit den betroffenen Parteien haben auch einen krassen Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten für die Insassen zutage gefördert. Gemäss Gefängnisleitung verbringen die Insassen ihre Zeit lieber in ihrer Zelle vor dem Fernseher, anstatt Spaziergänge zu machen und/oder Sport zu treiben. Die Insassen hingegen beschwerten sich darüber, dass sie zur Untätigkeit verdammt sind. Zudem bemängeln sie, dass jeweils nur maximal vier Personen den Sportraum benutzen können und sie sich zuvor dafür einschreiben müssen. Was die Beschäftigung der Insassen anbelangt, so werden sie gemäss Leitung des LMC Granges beispielsweise aufgefordert, ihre Zelle zu reinigen. Zudem wäre es denkbar, gewisse Insassen mit der Essensverteilung zu beauftragen. Die Delegation der JUKO ist sich durchaus darüber im Klaren, dass sich die Insassen an die strikten Regeln des Strafvollzugs halten müssen und dass die Leitung des LMC Granges mit gewissen Einschränkungen im Bereich der Räumlichkeiten konfrontiert ist. Nichtsdestoweniger fordert sie die Verantwortlichen auf, mehr Flexibilität in Sachen Nutzung des Sportraums und Spaziergänge an den Tag zu legen und einfache Lösungen zur Beschäftigung der Insassen des LMC

zu suchen. Für das Wohlbefinden und die Sicherheit der Insassen wäre es denn auch wichtig, dass sie beschäftigt werden und Kontakt zu den übrigen Insassen haben. Im Übrigen weist die Delegation der JUKO darauf hin, dass die Spazierhöfe zu klein sind.

Betreuung der Insassen:

Die Delegation der JUKO ist der Ansicht, dass die Pflegequalität verbessert werden muss. Zwar werden die Insassen bei ihrer Ankunft einer medizinischen Untersuchung unterzogen, aber anschliessend findet nur noch eine wöchentliche Arztvisite statt. Dem Chef der DSMV und dem Leiter der Strafanstalt Crêtelongue bereitet dieser Aspekt ebenfalls Kopfzerbrechen. Ihrer Meinung nach müsste eine Pflegefachperson für das LMC Granges angestellt werden.

Schliesslich musste die Delegation der JUKO auch feststellen, dass das LMC Granges nicht über genügend Aufsichtspersonal verfügt. Um allfälligen Gefangenerevoluten vorzubeugen, wurde eine Videoverbindung zwischen der Erziehungsanstalt Pramont und dem LMC Granges installiert.

4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Angesichts der obigen Ausführungen kann die JUKO den Mangel an politischem Willen in diesem Dossier nur bedauern. Der schlechte Zustand der Räumlichkeiten im LMC Granges und die dadurch verursachten Probleme sorgen schon seit fast zehn Jahren für Gesprächsstoff, ohne dass bislang irgendwelche konkrete Massnahmen (Bau neuer Räumlichkeiten) ergriffen worden wären. Als Grund werden jeweils die mangelnden finanziellen Mittel angeführt. Dabei wurde gemäss Chef der DSMV ein Zwangsmassnahmen-Konzept (Vision 2025) erarbeitet. Zudem wurde bereits 2008 ein Architekturbüro mit der Fortsetzung der Studien hinsichtlich des Umbaus des Zentrums beauftragt.

Hinsichtlich der Herstellung der Gesetzeskonformität gibt die JUKO folgende Empfehlungen ab:

1. Die kostengünstigen Ausbauarbeiten (Trennwand zwischen der Dusche/Toilette und der restlichen Zelle) sollten möglichst rasch durchgeführt werden.
2. Die Insassen müssen beschäftigt werden (flexiblere Gestaltung der Sport- und Freizeitaktivitäten, Unterhalt und Reinigung der Zellen durch die Insassen, landwirtschaftliche oder andere Aktivitäten).
3. Die medizinische Versorgung muss gewährleistet werden (Pflegefachperson vor Ort, psychiatrische Begleitung, Verzicht auf systematisches Fesseln).
4. Es braucht zusätzliches Aufsichtspersonal.
5. Schliesslich muss ein neues Ausschaffungszentrum LMC erstellt werden (die aktuelle Konfiguration der Räumlichkeiten lässt einen Grossteil der erwähnten Verbesserungsmassnahmen gar nicht zu).

Die JUKO wird den vorliegenden Bericht dem Vorsteher des zuständigen Departements, dem Chef der DSMV und den Petitionären ein paar Tage vor dem Versand an die Abgeordneten informationshalber unterbreiten.

Brig, den 22. März 2017

Der Präsident der JUKO

Michael GRABER

Der Präsident der Unterkommission

Pascal NIGRO

Die Berichterstatterin

Madeline HEINIGER